

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

schon seit über einem Jahr hat COVID-19 die ganze Welt fest im Griff. Es war am 11. März 2020, als die Weltgesundheitsorganisation die Verbreitung des neuartigen Corona-Virus als Pandemie einstuft. Wir Malteser waren und sind in all den Monaten immer wieder neu gefordert. In diesen Wochen sind viele haupt- und ehrenamtliche Malteser damit beschäftigt, unzählige Menschen gegen Corona zu impfen. In kürzester Zeit haben es unsere Gliederungen und Bezirke zum Jahreswechsel geschafft, Impfzentren aufzubauen, mit Personal auszustatten und in Betrieb zu nehmen. Inzwischen wirken wir in mehr als 20 Impfzentren in Baden-Württemberg mit stationären und mobilen Teams mit, um die Menschen mit der lang ersehnten Schutzimpfung zu versorgen. Malteser Impfpattinnen und -paten helfen Senioren dabei, einen Impftermin zu vereinbaren, und begleiten sie auf Wunsch sogar zum Impfzentrum. Gleichzeitig tragen wir mit zahlreichen Testaktionen in Alten- und Pflege-Einrichtungen sowie Unternehmen dazu bei, dass die Infektionszahlen weiter zurückgehen.

Was Sie, liebe Malteser, in den vergangenen Monaten im Ehren- und Hauptamt geleistet haben und nach wie vor leisten, ist großartig. Ich danke Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz: allen, die täglich aktiv im Dienst sind, allen, die die fehlende Nähe auf kreativen Wegen überwinden, um auch jenen beizustehen, die aufgrund von Corona noch stärker leiden als ohnehin schon. Ich danke aber auch allen, die aufgrund der Einschränkungen nicht zum Einsatz kommen können und in Geduld ausharren, und auch ganz besonders denen, die sich für unsere Malteser Gemeinschaft stark machen und mit vielen Ideen oder neuen technischen Möglichkeiten in unseren Gliederungen und Bezirken für Leben und Begegnung sorgen. Auch diese Ausgabe des Malteser Magazins gibt wieder einen wunderbaren Einblick in die bunte Vielfalt unserer Malteser Welt.



Foto: Malteser

Im Hinblick auf das bevorstehende Osterfest dürfen wir gerade auch mitten in dieser Pandemie, inmitten von Angst und Sorgen, von Einsamkeit, Trauer, Leid und Tod auf die große Kraft der Osterbotschaft vertrauen. Denn das Leben hier und jetzt und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod gehören fest zusammen. Der Glaube daran, dass das Leben, das Gott schenkt, größer ist als das, was wir hier erleben, kann uns jeden Tag neue Kraft geben. Als Malteser sind wir aufgerufen, diese Botschaft und diese Kraft weiterzutragen, damit niemand verzweifelt, wenn Leid und Tod mitten ins Leben einbrechen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Kraft und Segen sowie reiche Osterfreude! Bleiben Sie gesund!

Ihr

Karl-Eugen Graf von Neipperg
Regionalleiter Baden-Württemberg/
Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart

Der langersehnte Pieks –

BADEN-WÜRTTEMBERG

In ganz Baden-Württemberg gingen am 22. Januar 50 Kommunale Impfzentren (KIZ) zusätzlich zu den neun Zentralen Impfzentren (ZIZ), die bereits am 27. Dezember gestartet sind, in Betrieb. Die Malteser stellen im Auftrag der Stadt- und Landkreise an über 20 Standorten (Stand: Ende Februar) stationäre und/oder mobile Impfteams, drei Zentren davon betreiben sie selbst zusammen mit anderen Hilfsorganisationen. Zusätzlich helfen ehrenamtliche Malteser Impfpaten Senioren dabei, einen Impftermin zu vereinbaren und/oder begleiten sie zum Impftermin.

STUTTGART

„Damit wieder Normalität einkehrt“ – Impfen in Alten- und Pflegeheimen

Seit dem 27. Dezember sind die Stuttgarter Malteser für das Zentrale Impfzentrum (ZIZ) des Robert-Bosch-Krankenhauses täglich von 8 bis 16 Uhr mit fünf mobilen Impfteams (MITs) unterwegs, um Bewohner und Pflegepersonal in 80 Pflege- und Altenhilfe-Einrichtungen in den Landkreisen Ludwigsburg, Rems-Murr und Ostalb zu impfen.

Ein Arzt, ein Rettungssanitäter und eine weitere medizinische Fachkraft bilden jeweils ein Impfteam. Zu Team 3 gehört auch Alisha Handwerk. Die gelernte Altenpflegerin arbeitet im Ärztlichen Bereitschaftsdienst der Malteser. „Als ich gehört habe, dass die Malteser Helfer für die Impfzentren suchen, habe ich mich sofort gemeldet, weil ich unbedingt helfen wollte“, erzählt sie. Jetzt ist sie dreimal pro Woche mit dem Impfteam unterwegs. „Jeden Morgen wird bei uns allen im ZIZ ein Abstrich genommen. Nur wenn dieser Schnelltest negativ ist, dürfen wir in die Altenheime fahren. In einer Teambesprechung werden die Routen für alle fünf Teams festgelegt, bevor wir den Impfstoff holen, der im Keller des ZIZ bei den erforderlichen 70 Grad kühl gelagert wird“, schildert Alisha den täglichen Ablauf.

Ausgerüstet mit mehreren Kisten Material und einer Kühlbox mit dem Impfstoff starten die Teams zu den Alten- und Pflegeheimen. Die junge

Malteserin ist die Fahrerin des Teams. „In der Regel fahren wir jeden Tag ein Heim an“, erzählt sie. „Die Reaktionen in den Heimen sind meist sehr positiv. Der Großteil der Senioren ist gut informiert und lässt sich gerne impfen. Etwas komplizierter ist es, wenn ein Vormund oder rechtlicher Betreuer seine Zustimmung zur Impfung erteilen muss, doch normalerweise ist auch das von der Heimleitung gut vorbereitet.“ Vor Ort hilft Alisha auch dabei, die Spritzen aufzuziehen. „Aus einem Fläschchen des Vakzins können wir sechs Spritzen aufbereiten, mit denen dann innerhalb einer Stunde geimpft werden muss“, erklärt sie. Unter Anleitung des Arztes darf sie sogar selbst die Impfung vornehmen. Rund 60 bis 80 Impfungen führt ein Team am Tag durch.

Ein Höhepunkt war für Alisha die Impfung der 104 Jahre alten Berta Seizer, einer der ältesten Bewohnerinnen eines Pflegeheims in Deutschland. „Frau Seizer hatte im Vorfeld mit ihren Angehörigen über die Impfung gesprochen und war geistig vollkommen rege“, erinnert sie sich. „Nur die Spritze selbst mochte sie nicht so gerne. Sie hat die Impfung aber wie alle anderen Bewohner gut vertragen.“

Alisha Handwerk ist stolz darauf, ihren Beitrag leisten zu dürfen, und appelliert an ihre Mitmenschen: „Ich möchte allen ans Herz legen, dass sie



Foto: Malteser Stuttgart

Dreimal in der Woche ist Alisha Handwerk mit dem mobilen Impfteam in Alten- und Pflegeheimen im Einsatz.

sich impfen lassen, um auch ihre Familie, ihre Freunde und Kollegen zu schützen. Damit auch irgendwann wieder einmal Normalität einkehren kann!“

mobiles und stationäres Impfen

OFFENBURG

„Sowas Komplexes hatte ich noch nie“

Eigentlich ist Elke Althöfer aus Oberkirch seit drei Jahren im Ruhestand. Jetzt arbeitet die Apothekerin für die Malteser im Labor des Zentralen Impfzentrums Offenburg und koordiniert dort die Aufbereitung des Impfstoffs. Das bringt einige Herausforderungen mit sich: „Der Impfstoff von Biontech, den wir jetzt in der ersten Phase zur Verfügung haben, erfordert eine sehr besondere und aufwendige Behandlung – so was Komplexes hatte ich in meinem Berufsleben noch nie“, berichtet sie.

Der Impfstoff kommt tiefgefroren an und muss bei –80 Grad gelagert werden, dafür gibt es im Impfzentrum einen speziellen Gefrierschrank. „Wenn er aufgetaut ist, ist er noch fünf Tage haltbar. Das heißt, wir müssen immer gut vorausplanen“, so Althöfer. Bevor der Impfstoff verimpft werden kann, muss er erst einmal mit genau 1,8 Milliliter Kochsalzlösung verdünnt werden, erst dann kann er in die Spritzen aufgezogen werden. Zwischendurch muss er immer wieder hin- und hergeschwenkt und vor der Entnahme das Fläschen desinfiziert werden. „Man muss sich sehr konzentrieren, damit man keinen der Schritte vergisst, wir arbeiten deshalb mit dem Vier-Augen-Prinzip“, erklärt sie. Mit einem Webinar des Herstellers am Silvestermorgen hat sich die Apothekerin vorbereitet. Und es kommt noch eine weitere Herausforderung hinzu: Wenn der Impfstoff einmal in der Spritze ist, ist er nur sechs Stunden haltbar und darf nicht mehr viel be-



Foto: Christian Eggs

Viele Schritte sind nötig, bevor der Impfstoff in die Spritze kommt.

wegt werden. „Wir behandeln ihn wie heiliges Gut und achten sehr darauf, dass am Ende des Tages nichts übrig bleibt.“

Eigentlich wollte Elke Althöfer jetzt auf den Philippinen sein. Dort engagiert sie sich seit drei Jahren ehrenamtlich für die Organisation „Apotheker Ohne Grenzen“. Zusammen mit den „German Doctors“ betreute sie vor Ort Projekte und schulte das pharmazeutische Personal. Auch bei einem Nothilfeinsatz in Mozambique war sie schon dabei. „Dieses Jahr war das leider nicht möglich, aber es gibt mir ein gutes Gefühl, dass ich meine Erfahrung hier im Impfzentrum sinnvoll einbringen kann“, erzählt sie. „Wir sind ein nettes Team im Labor, die Zusammenarbeit mit den Ärzten und allen anderen Kollegen läuft gut und ich bin fachlich gefordert. Schwer fällt mir nur das frühe Aufstehen“, lacht sie.



Fotos: Benjamin Becker

In der Region Karlsruhe unterstützen die Hilfsorganisationen gemeinsam das mobile Impfen.

BRUCHSAL/KARLSRUHE

Mobile Impfteams im Einsatz

In zwei mobilen Impfteams im Stadt- und Landkreis Karlsruhe engagieren sich die Malteser aus Bruchsal und Karlsruhe. Rund 40 Helfende sind ehrenamtlich an den Wochenenden im Einsatz, um Menschen in Alten- und Pflege-Einrichtungen der Region zu impfen. Beteiligt sind auch Einsatzkräfte von ASB, DRK, DLRG und den Johannitern. Bis Ende Januar haben die Teams aller Organisationen rund 9.000 Impfdosen verimpft.



Bei der Vorstellung der beiden von den Maltesern betriebenen Kreisimpfzentren lobte Landrat Heinz Eininger – hier mit Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst Marc Lippe (M.) und Malteser Arzt Dr. Jochen Herkommer (r.) – die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ESSLINGEN/NECKAR-ALB

Malteser organisieren Kreisimpfzentren

Im Landkreis Esslingen sind die Malteser selbst Betreiber der beiden Kreisimpfzentren (KIZ) in der Zeppelinstraße und auf dem Landesmessengelände. Der Malteser Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst Marc Lippe berichtet über die Arbeit des Organisationsteams mit dem Malteser Arzt Dr. Jochen Herkommer, dem ärztlichen Leiter der Kreisimpfzentren, Dr. Florian Bopp, sowie den KIZ-Leitern Frank Wobith und Stefan Lob:

„Wir Malteser Neckar-Alb wurden Mitte Dezember vom Landratsamt beauftragt, Organisation und Aufbau der beiden Impfzentren im Kreis Ess-

lingen zu stemmen und den laufenden Betrieb sicherzustellen. Eine große Herausforderung, die wir rechtzeitig zum Start der Impfzentren erfüllt haben. Allein von uns Maltesern wurden bis Mitte Januar rund 400 Bewerbungen gesichtet und 200 neue Mitarbeitende eingestellt.

Als es am 22. Januar losging, wurden zunächst rund 60 Prozent der Impfdosen den mobilen Impfteams für die Altenpflegeheime zur Verfügung gestellt.

In den Kreisimpfzentren selbst mussten wir am Anfang ‚mit angezogener Handbremse‘ arbeiten. Wenn hier genügend Impfstoff zur Verfügung

steht, können wir jeweils bis zu 800 Personen am Tag impfen.

An der Anmeldung wird zunächst überprüft, ob die Besucher einen Termin haben, ob sie zur Impfung berechtigt sind und ob beide Impftermine bereits korrekt angelegt sind. In zwei Sälen wird ein Informationsfilm über das Virus und die Impfungen gezeigt. Danach können sich die Impfwilligen auf mehrere Laufstrecken verteilen. Hier folgen Kabinen für die ärztliche Beratung und die Impfung, ehe in einem Wartebereich die Nachbeobachtung erfolgt. Auch für barrierefreie Kabinen für Rollstuhlfahrer ist gesorgt.“

REMS-MURR

Sicherheit für Gottesdienstbesucher

Seit vergangenem Mai dürfen auch die Gläubigen der katholischen Kirchengemeinden in der Diözese Rottenburg-Stuttgart wieder die heilige Messe feiern, so auch in Winnenden. Um sicherzustellen, dass die Hygieneregeln eingehalten werden, übernehmen seither Sonntag für Sonntag zwei Malteser die Registratur der Teilnehmenden, sie stellen Desinfektionsmittel bereit, achten auf die Einhaltung der AHA-Regel und geben Tipps zur richtigen Desinfektion der Hände. Die Gemeindemitglieder sind sehr dankbar, dass die Malteser diese Versorgungslücke schließen. „Für uns als Kirchengemeinde ist die Unterstützung der ehrenamtlichen Malteser eine große Hilfe. Ihre Anwesenheit gibt den Gottesdienstbesuchern ein starkes Gefühl der Sicherheit“, betont Pfarrer Gerald Warmuth.



Foto: Malteser Rems-Murr

Mit ihrem ehrenamtlichen Dienst schenken die Malteser in Winnenden den Gottesdienstbesuchern Sicherheit.

Erfolgsmodell Schutzunterkunft

REMS-MURR/STUTTGART

Seit Frühjahr 2020 kümmern sich die Malteser im Auftrag von Stadt und Regierungspräsidium Stuttgart um Menschen, die aufgrund einer COVID-19-Infektion oder als Kontaktpersonen ersten Grades vorübergehend in Schutzunterkünften untergebracht sind. Mit zeitweise drei Unterkünften trägt die Landeshauptstadt wesentlich zur wirksamen Pandemiebekämpfung bei. Hierfür wurden von Politik und Verwaltung finanzielle Mittel in erheblichem Umfang bereitgestellt.

Jenny Kurz, Teamleitung Ambulante Pflege der Malteser Schwäbisch Gmünd, leitet die Unterkunft in Althütte (Rems-Murr-Kreis). Jessica Koch, Dienststellenleiterin der Malteser Ludwigsburg, betreut zwei Unterkünfte in Stuttgart.

Welche Aufgaben haben die Malteser?

Jenny Kurz: In Althütte betreuen wir die Bewohner in der Quarantäne medizinisch, wir organisieren die Aufnahmen und Entlassungen, verteilen das Essen und sorgen für saubere Wäsche. Zudem sind wir Ansprechpartner für den Arzt und das Regierungspräsidium.

Jessica Koch: Seit Januar bieten wir in einer Stuttgarter Schutzunterkunft auch eine sozialpädagogische Betreuung neben Essensversorgung, medizinischer Betreuung und Bewohnerverwaltung an. Insgesamt sind wir mit rund 40 ehren- und hauptamtlichen Maltesern aus Korntal, Ludwigsburg, Stuttgart und dem Rems-Murr-Kreis vor Ort.

Wie viele Personen können untergebracht werden? Woher kommen sie?

Jessica Koch: In der Unterkunft, die Ende 2020 geschlossen wurde, hatten wir 72 Zimmer für bis zu 125 Personen. Seit Oktober betreuen wir eine zweite Unterkunft mit 500 Betten in 124 Zimmern. Das Angebot richtet sich an alle Stuttgarter, die sich aufgrund baulicher oder personenbezogener Besonderheiten nicht in häusliche Quarantäne begeben können. Es gilt auch für Geflüchtete aus Gemeinschaftsunterkünften sowie für weitere Personen aus beengten Wohnverhältnissen, wo eine Absonderung schwer möglich ist.

Jenny Kurz: In Althütte finden maximal 60 Geflüchtete – Einzelpersonen und Familien –



Jenny Kurz



Jessica Koch

Foto:

Platz. Sie kommen zum größten Teil aus den Landeserstaufnahmeeinrichtungen in Karlsruhe, Schwetzingen, Sigmaringen und Ellwangen.

Wie geht es den Menschen in der Unterkunft?

Jessica Koch: Viele Gäste haben aufgrund der Sprachbarrieren oder ihrer Vorgeschichte Angst, was in der Unterkunft mit ihnen passiert. Hinzu kommen Sorgen um ihren Arbeitsplatz sowie um die Versorgung und Betreuung ihrer Kinder. Ich bin froh, dass wir jetzt eine Sozialarbeiterin in der Unterkunft haben.

Erinnern Sie sich an eine besonders schöne Begebenheit?

Jessica Koch: Die meisten Bewohner sind unendlich dankbar. Ich erinnere mich an eine Frau, die aufgrund eines Missverständnisses in einer anderen Unterkunft als ihre Familie untergebracht war. Sie stand weinend vor mir. Aufgrund der Sprachbarriere haben wir erst nach drei Tagen und mehreren Telefonaten herausgefunden, dass die Trennung von der Familie sie so traurig machte. Da nur sie positiv war, musste sie die Quarantäne getrennt von ihrer Familie verbringen. Sie war dankbar, als wir ihr per Video zeigen konnten, dass es ihrer Familie in unserer anderen Unterkunft gut ging. Nach der Entlassung kam sie mit einem Blumenstrauß zurück, um sich zu bedanken.

Was zeichnet diesen Einsatz für Sie aus?

Jenny Kurz: Von Anfang an arbeiten in Althütte Malteser aus drei Dienststellen – Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd – zusammen, die sich vorher gar nicht kannten. Wir alle sind zu einem wunderbaren Team zusammengewachsen. Ich bin meinen Kolleginnen und Kollegen dankbar für alles, was wir hier für unsere Gäste tun können.

Jessica Koch: Mit unserem Dienst in den Schutzunterkünften füllen wir unseren Malteser Auftrag „... weil Nähe zählt“ mit Leben. Denn wir sind dort sehr nah an den Menschen mit all ihren Nöten und Ängsten.

i Weitere Infos:

Lesen Sie das ausführliche Interview auf www.malteser-bw.de.

Gemeinsam aus der Pandemie –

BADEN-WÜRTTEMBERG

Malteser testen über 4.300 Angehörige von Risikogruppen



Foto: Christoph Diller/ Malteser Ravensburg

Schnelltest-Stationen wurden von den Maltesern in Esslingen, Kirchheim, Metzingen, Nürtingen, Offenburg, Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart, Uhingen und Weingarten betrieben.

Um besonders gefährdeten Personengruppen ein möglichst sicheres Weihnachtsfest zu ermöglichen, haben die Malteser am 23. und 24. Dezember an zehn Standorten 4.302 Personen im Schnellverfahren auf Corona getestet; 49 Tests fielen positiv aus. Die Malteser beteiligten sich damit an der landesweiten Corona-Schnelltest-Aktion des Sozialministeriums „Stille Nacht, einsame Nacht? Muss nicht sein!“, für die das Land 80.000 kostenlose Antigen-Schnelltests bereitgestellt hatte. Angehörige, die mit älteren, vorerkrankten oder pflegebedürftigen Menschen zusammen Weihnachten feiern wollten, konnten sich kostenlos testen lassen. „Wir wollen mit der Aktion erreichen, dass kein Mensch das Weihnachtsfest einsam und allein verbringen muss“, so Gesundheitsminister Manne Lucha.

Nach Einschätzung des Malteser Landesbeauftragten Edmund Baur meldeten sich erfreulich viele Malteser freiwillig zu dieser Aktion: „215 ehrenamtliche Malteser leisteten an diesen beiden Tagen vor Weihnachten in ihrer Freizeit 1.442 Einsatzstunden für einen sehr guten Zweck“, so Baur. „Ich bin tief beeindruckt und danke allen Beteiligten für dieses Zeichen der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.“

OFFENBURG

Abstrichaktion bei EDEKA Südwest

Die Beschäftigten von EDEKA Südwest können sich regelmäßig von den Maltesern testen lassen.



Foto: Guido Cegg

Seit Anfang Dezember führen die Malteser bei EDEKA Südwest in Offenburg an zwei bis drei Tagen in der Woche Corona-Schnelltests bei den rund 1.800 Beschäftigten an diesem Standort durch. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, sich regelmäßig testen zu lassen. Die Schnelltests sind für sie kostenlos und werden während der Arbeitszeit durchgeführt, die Teilnahme ist freiwillig. „Wir möchten die Gesundheit unserer Mitarbeitenden bestmöglich schützen. Mit den Schnelltests haben wir die Chance, auch Erkrankte ohne Symptome schnell zu identifizieren und Infektionsketten damit frühzeitig zu unterbrechen. Die Tests sind bis auf weiteres geplant und werden für alle Mitarbeitenden aus Verwaltung, Logistik und Produktion an allen Standorten angeboten“, sagt Florian Heitzmann, Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit bei EDEKA Südwest.

NECKAR-ALB

Letzter Flug aus London

Als die Bundesregierung am 20. Dezember kurzfristig entschied, aufgrund der neuen Variante des Coronavirus in Großbritannien den Flugverkehr nach Deutschland vorerst einzustellen, befand sich eine Maschine aus London bereits im Anflug auf den Flughafen Stuttgart. Vor einer Einreise sollten alle Fluggäste getestet werden – Großeinsatz für die Malteser im Bezirk Neckar-Alb. 23 ehrenamtliche Einsatzkräfte der Gliederungen Kirchheim, Aichtal, Nürtingen und Reutlingen sowie der Bereitschaft Filder führten am Sonntagabend Schnelltests bei den 153 Passagieren durch – alle negativ. Gegen Mitternacht war der Einsatz beendet.

testen, testen, testen



Fotos: vierfussmedia.com / Maltaser

Kurze Wege: Maltaser Pflegedienstleiterin Andrea Vollmar nimmt die Abstriche vor Ort vor und übergibt sie direkt an die Kollegen im mobilen Testlabor zur Auswertung.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Mit dem Corona-Truck durchs Land

Das innovative mobile Corona-Testlabor, das von der Baden-Württemberg-Stiftung und der Universitätsmedizin Mannheim entwickelt wurde, besteht aus einem Modul zur Probenentnahme und einem Sicherheitslabor, das in ein 40-Tonner-Sattelauflegerfahrzeug integriert ist. Es kommt schnell und flexibel an potenziell gefährdeten Brennpunkten in ganz Baden-Württemberg dort zum Einsatz, wo der größte Bedarf an Testungen besteht. Andrea Vollmar, Pflegedienstleiterin der Maltaser in Aalen, berichtet über ihren außergewöhnlichen Einsatz mit diesem CoVLAB.

„Seit November 2020 sind wir mit sechs Maltaser Fachkräften aus dem Team der ambulanten Pflege Aalen mit dem CoVLAB-Team unterwegs. Wir fahren zu Justizvollzugsanstalten, Landgerichten oder Polizeischulen und testen die Mitarbeitenden. Weil dort viele Menschen auf engem Raum arbeiten oder untergebracht sind, kann sich eine Infektion schnell verbreiten. Das bislang beispiellose CoVLAB macht es möglich, dass wir die PCR-Testung vor Ort vornehmen und die Tests im mobilen Testlabor zeitnah ausgewertet werden können. Denn von der Probenentnahme bis zur Laboranalyse sind es nur ein paar Schritte. Das spart Zeit, vermeidet lange Transportwege und erhöht die Proben- und

Ergebnisqualität deutlich. Die Getesteten erhalten noch am selben Tag – in der Regel nach sechs bis acht Stunden – ihr Testergebnis aufs Handy. Pro Tag können mehrere Hundert Tests durchgeführt und ausgewertet werden.

Wir Maltaser erhalten jede Woche die Termine für die Abstrichorte der Folgeweche und planen unsere Einsätze. In der Regel sind das drei bis fünf Einsätze pro Woche. In regelmäßigen Abständen – alle drei bis vier Wochen – wiederholen wir die Abstriche in den Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit dem CoVLAB-Team klappt sehr gut, wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team: Eine Person ist zuständig für die Koordination und die Aufklärung der Testpersonen, eine medizinische Fachangestellte für die Datenaufnahme sowie für die Vor- und Nachbereitung des Testmaterials und wir vom Maltaser Team führen die PCR-Tests durch. Die Abstriche sind unangenehm. Dennoch sind die meisten Getesteten dankbar für unseren Einsatz. Besonders schön ist es, wenn wir wieder an einen bekannten Einsatzort zurückkommen und wie vor Kurzem von einem JVA-Mitarbeiter freundlich mit den Worten empfangen werden: ‚Heute lassen wir sie wieder aus dem Gefängnis raus‘. Das ist schon fast ein dickes Lob.“

Glücksmomente in der kalten Jahreszeit

Startschuss für den Wärmebus



Foto: Bernhard Scheitler

HEIDELBERG. Mit dem Wärmebus starten die Heidelberger Malteser ein neues Projekt – vorerst noch mit einem vorläufigen Fahrzeug, denn der endgültige Bus wurde noch nicht geliefert. An drei Abenden in der Woche verteilen sie am Bahnhof und vor einer Obdachlosenunterkunft heiße Getränke und eine warme Suppe an wohnungslose Menschen. Zwei großzügige Spenden machen das Projekt möglich: Die Spendenaktion #WeKickCorona unterstützt den Bus mit 5.000 Euro, die Heidehof Stiftung fördert die Initiative mit 10.360 Euro.

Erbsensuppe to go

KORNWESTHEIM. Zu einer „Erbsensuppe to go“ luden die Malteser in Kornwestheim alle Obdachlosen und Hilfsbedürftigen ein. Um insbesondere in Corona-Zeiten eine reibungslose Essensausgabe zu gewährleisten, erstellten sie ein strenges Hygiene- und Abstandskonzept und bauten an der Dienststelle eine Verpflegungsschleuse auf. Das Team um Ute Fassel und Bezirksreferent Lukas Leckeband hatte auf Biertischen große Bottiche mit Erbsensuppe und Behälter mit Würstchen drapiert. Die Bäckerei Dannemann hatte die Brötchen gespendet, die Metzgerei Glaser die Würstchen günstiger abgegeben, den Rest der Kosten trugen die Malteser selbst.

Vitamine und Süßes für Senioren

KIRCHHEIM UNTER TECK. In Kirchheim unter Teck überraschten die Malteser ihre Gäste vom Café Malta und vom Tagestreff für Menschen mit Demenz sowie ihre Kunden der Besuchs- und Begleitungsdienste sowie der Sorglosbegleitung mit selbst genähten Nikolausstiefeln und süßem Inhalt. „Wir lassen uns vom Corona-Virus nicht kleinkriegen und bringen auch in diesen Tagen ‚Glücksmomente‘ zu den Menschen“, so Dienststellenleiterin Heike Nägelein. „Wir wollen zeigen, dass wir den Nächsten nicht vergessen.“

Überraschung für geflüchtete Kinder



Foto: Malteser Nürtingen

ESSLINGEN-NÜRTINGEN. Um geflüchteten Kindern Anregungen zum Spielen und Lernen zu geben, verschenkten die Malteser Integrationsmanagerinnen in Esslingen-Nürtingen Weihnachtstüten mit Nikolaus, Wichtelmännern und einem Buch mit kreativen Ideen zur Freizeitgestaltung. Denn geflüchtete Kinder leiden ganz besonders unter den Corona-Einschränkungen. Sie hinken bildungsmäßig oft hinterher, da ihnen die Ausstattung für digitales Lernen fehlt und die Eltern beim Lernen wenig unterstützen können. Es fehlen ihnen Kontakte zu deutschsprachigen Kindern und Ideen, was man zu Hause spielen könnte. Ermöglicht wurde die Aktion durch Spenden aus der Wirtschaft.

Da die menschliche Nähe coronabedingt nur unter strengen Hygiene-Maßgaben stattfinden darf, haben die Malteser vielerorts auch in der kalten Jahreszeit die Distanz mit kreativen Alternativen überbrückt, um den Schwächeren in der Gesellschaft ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Erdbebenhilfe Kroatien

ESSLINGEN. Nach dem verheerenden Erdbeben in Kroatien am 29. Dezember 2020 starteten der baden-württembergische Landesfeuerwehrverband, die kroatische Gemeinde in Stuttgart sowie zwei Aichtaler Malteser Spendenaufrufe. Angesichts der enormen Resonanz und auf Bitte des Aichtaler Bürgermeisters erklärten sich die Malteser Gliederungen Aichtal und Kirchheim sowie das DRK Esslingen bereit, die Hilfsgüter aus den Landkreisen Reutlingen, Esslingen, Tübingen und Böblingen am Neujahrstag mit vier Fahrzeugen und acht Helfern sowie einem Gerätetransportwagen des DRK nach Kroatien zu



Foto: Malteser Neckar-Alb

Auch beim Einladen der Hilfsgüter halfen zahlreiche ehrenamtliche Malteser.

bringen. „Die Helfer haben sich zügig gefunden“, erzählt Christian Spies, Leiter der Einsatzinheit 5, stolz, nachdem er von der Malteser Diözesanleitung die Genehmigung für diesen Auslandseinsatz erhalten hatte.

Auf der Autobahn schlossen sich die Helfer aus Aichtal und Kirchheim für die rund 800 Kilometer lange Strecke einem größeren Hilfskonvoi des Landesfeuerwehrverbandes an. Neben Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung, Heizgeräten und Stromerzeugern brachten sie auch Erste-Hilfe-Material, Desinfektionsmittel und feuerwehrtechnisches Material ins Erdbebengebiet.

„Die Menschen vor Ort haben uns mit offenen Armen empfangen und erzählt, dass das Erdbeben viele Häuser, die sie nach dem Krieg mühevoll wieder aufgebaut hatten, nun erneut zerstört habe“, berichtet Lisa Class von den Aichtaler Maltesern. Die Hilfe aus Baden-Württemberg wurde in enger Absprache mit dem kroatischen Feuerwehrverband koordiniert.

Weihnachtessen to go



Foto: Malteser Heidelberg

HEIDELBERG. Weihnachtessen to go: Schon seit 25 Jahren sorgen die Malteser in Heidelberg jedes Jahr an Heiligabend für ein Festessen für bedürftige Menschen. In ihrem Jubiläumsjahr ließen sie die Bedürftigen trotz der Corona-Krise nicht im Stich. Da ein gemeinsames Essen nicht möglich war, bekamen die Gäste ihr Weihnachtsmenü fertig abgepackt und zum Mitnehmen.

Gegen die Not vor der Haustür

BIBERACH. Da die Biberacher Malteser im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie keine Hilfsgütertransporte zu den von ihnen unterstützten Kinderheimen in Polen und Rumänien durchführen konnten, entschlossen sie sich, vor Ort in Biberach zu helfen, und zauberten so Freude in die Gesichter der Beschenkten: Menschen mit Behinderungen, die in Mittelbiberach in Wohngemeinschaften leben, sowie Mitglieder des Zirkus Renz beschenkten sie mit Wäschepaketen. 15 junge Vietnamesen, die sich auf den Pflegeberuf vorbereiten, durften sich über ein Malteser Geschenk freuen. Das Kinderhospiz in Bad Grönenbach und Pfarrer Jaison erhielten jeweils eine Spende von 500 Euro.

Einsam im Alter? Nicht mit uns!

Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft

Immer mehr ältere Menschen haben kaum soziale Kontakte, weil die Familien weit weg wohnen und Freunde oder Bekannte oft nicht mehr leben. Vor allem die über 80-Jährigen haben ein deutlich höheres Risiko einer sozialen Isolation, insbesondere wenn Schicksalsschläge, Erkrankungen, Einschränkungen der Mobilität, Altersarmut oder ein Migrationshintergrund hinzukommen. Gegen diese zunehmende Einsamkeit setzen sich die Malteser mit dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekt „Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ ein. Ziel ist es, mit dem Ausbau ehrenamtlicher Angebote neue Zugangswege zu älteren und hochaltrigen Menschen aufzubauen, ihnen so lange wie möglich gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Einsamkeit vorzubeugen. Denn Einsamkeit macht krank, das haben Studien gezeigt. Außerdem soll das Projekt, das bis Ende 2024 an über 110 Standorten in Deutschland läuft, für das Thema Einsamkeit in der Gesellschaft sensibilisieren.

„Miteinander – Füreinander“ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

„Wir Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beteiligen uns an drei Standorten – Esslingen-Weil, Weingarten und Ulm – an dem Projekt“, berichtet Linda Hofbauer, stellvertretende Malteser Referentin Soziales Ehrenamt in der Diözese. „Da soziale Kontakte der Schlüssel zu Gesundheit und Wohlbefinden sind, möchten wir für die älteren Menschen eine Begegnungsstätte, einen Mobilen Einkaufswagen sowie einen Besuchs- und Begleitungsdienst auf- bzw. ausbauen“, fasst Hofbauer die Ziele an den drei Standorten zusammen.

ESSLINGEN-WEIL: Hier leben rund 1.000 Menschen, wovon über ein Drittel über 65 Jahre alt sind. Viele von ihnen sind einsam und auf Unterstützung angewiesen. Die Malteser



Foto: Jens Schulze

Mit dem Mobilen Einkaufswagen können sich ältere Menschen trotz Einschränkungen selbstständig versorgen.

bieten hier bereits einen ambulanten Pflegedienst und einen Tagestreff für Menschen mit Demenz an. Im großen barrierefrei zugänglichen Gruppenraum in den Räumlichkeiten der Malteser soll eine Begegnungsstätte entstehen.

Digitalisierung, Brieffreundschaften und ein Fensterkonzert

Doch die Corona-Pandemie hat auch erheblichen Einfluss auf die Projektplanungen. Carmen Rettenmeier, Projektverantwortliche am Standort Esslingen, berichtet:

„Eine Begegnungsstätte aufbauen, ohne sich zu begegnen? – Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen sind kreative Ideen gefragt. Deshalb möchten wir zunächst das Thema Digitalisierung für ältere Menschen verstärkt vorantreiben. Denn gerade jetzt in der Pandemie ist oft nur digitaler Kontakt zur Familie, zu Freunden oder Bekannten möglich. Für immer mehr alltägliche Dinge werden digitale Kenntnisse benötigt. Wir möchten den Nutzen für den Alltag erkennbar machen, praktische Kenntnisse vermitteln und mit einem kontinuierlichen Angebot Sicherheit im Umgang mit diesen Medien geben und Ängste nehmen. Derzeit bewerben wir Online-Angebote im Schaukasten vor unserer Begegnungsstätte und schreiben digitale Hilfen auch per Telefon aus.

Zudem planen wir für die Anwohner rund um die zukünftige Begegnungsstätte ein Fensterkonzert: Es soll zum einen ein ungezwungenes Unterhaltungsangebot für die älteren Menschen sein und gleichzeitig natürlich die geplante Begegnungsstätte bekannt machen. Im Rahmen eines Kunstprojekts möchten wir außerdem in einem zweiwöchentlichen Wechsel Bilder von Künstlern aus der



Foto: Malteser

Carmen Rettenmeier

Gegend ausstellen und Spaziergängern mit farbenfrohen Werken von (Hobby-)Künstlern aus dem Stadtteil Freude schenken.

Bereits eingeführt haben wir die „Post für dich“: Wir helfen älteren Menschen dabei, eine Brieffreundin zu finden. Denn auch das ist in Corona-Zeiten eine schöne Möglichkeit, Kontakte zu halten oder eben auch neue Kontakte zu finden.

Ein zentrales Anliegen bei allen Aktivitäten ist uns, dass die Angebote, die es vor Ort gibt, bekannt werden. Wir möchten zu einer guten Vernetzung aller Akteure beitragen, so dass gemeinsam mögliche Aktivitäten umgesetzt und vorhandene Ressourcen genutzt werden können.“

WEINGARTEN: Mit dem „Mobilen Einkaufswagen“ unterstützen die Malteser Menschen mit Einschränkungen, indem sie diese von zu Hause abholen, sie zu einem Einkaufszentrum bringen und ihnen beim Einkauf helfen. Je nach Wunsch können bei einem Cafébesuch soziale Kontakte zu anderen Begleiteten geknüpft werden, bevor es mithilfe der Malteser wieder zurück nach Hause geht. Das bereits bestehende Angebot soll ab April 2021 für den gesamten Landkreis Ravensburg ausgebaut werden.

ULM: Hier soll ab Juli 2021 ein Besuchs- und Begleitungsdienst entstehen: Von den Maltesern geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer besuchen ältere und einsame Menschen regelmäßig zu Hause oder in stationären Einrichtungen. Das Angebot ist für die Begleiteten kostenfrei.

„Miteinander – Füreinander“ in der Erzdiözese Freiburg

„In der Erzdiözese Freiburg haben wir uns im Rahmen des Projekts für die Standorte Bruchsal und Bad Dürkheim entschieden. In Bruchsal ist eigentlich ein Mobiler Einkaufswagen geplant, der aber aufgrund der Corona-Situation noch nicht starten konnte. Zum Glück können wir uns flexibel an das anpassen, was im Moment noch dringender gebraucht wird – deshalb richten wir dort jetzt Impfpatenschaften ein. In Bad Dürkheim beginnen wir im Sommer mit präventiven Hausbesuchen“, erklärt Marija Galjer, Referentin Soziales Ehrenamt in der Diözese.

BAD DÜRRHEIM: Ab Sommer sollen hier präventive Hausbesuche bzw. ein Senioreninformationsdienst starten. Ehrenamtliche Malteser besuchen die Seniorinnen und Senioren zu Hause und informieren sie über soziale, freizeithliche sowie unterstützende Angebote in der Stadt, beispielsweise Seniorennachmittage oder Nachbarschaftshilfen. Wenn gewünscht, wird dann gemeinsam Kontakt zu den Angeboten aufgenommen.

„In Bad Dürkheim leben im Schnitt die meisten älteren Menschen in Baden-Württemberg, weshalb sich der Aufbau dieses neuen Projekts hier gut anbietet. Wir arbeiten sehr eng mit der Stadt zusammen, sie informiert alle Seniorinnen und Senioren über 75 mit einem Schreiben über den

anstehenden Hausbesuch. Die Projektreferentin der Malteser macht dann einen Termin aus und koordiniert die Besuche mit den Ehrenamtlichen. Uns geht es dabei auch darum, die Zusammenarbeit und Vernetzung der vielfältigen Initiativen und Angebote vor Ort zu intensivieren. Im nächsten Schritt möchten wir interessierte Freiwillige gewinnen, damit wir im Sommer starten können. Wir hoffen, dass die Pandemie bis dahin abflacht“, berichtet Marija Galjer.

BRUCHSAL: Geplant war ein Mobiler Einkaufswagen, der es Senioren ermöglicht, so lange wie möglich und trotz Einschränkungen in der Mobilität selbstständig einzukaufen. Aufgrund der Pandemie können im Moment keine gemeinschaftlichen Angebote stattfinden. Daher sind die Bruchsaler Malteser kreativ geworden und bieten einen Einkaufsservice, einen Spaziergeh-Besuchsdienst und eine Impfpatenschaft an. Innerhalb des Spaziergeh-Besuchsdienstes gehen Ehrenamtliche mit Seniorinnen und Senioren spazieren, um gerade in der Zeit der sozialen Distanz Kontakt zu halten.

Großen Unterstützungsbedarf gibt es im Moment beim Thema Impfen: „Nicht nur Mobilitätseinschränkungen, auch Unsicherheiten bei der Anmeldung zur Impfung sind für ältere Menschen eine große Hürde. Viele haben kein Internet und sind im Umgang mit der Hotline nicht fit“, weiß Projektkoordinatorin Heike Sabisch. „Wir stellen den Menschen Ehrenamtliche zur Seite. Sie unterstützen bei der Terminvereinbarung, begleiten die älteren Menschen ins Impfzentrum und fahren sie anschließend wieder nach Hause.“ Der Dienst ist kostenlos.

WIR SUCHEN SIE!

Wenn Sie Zeit zu verschenken haben und Freude daran haben, ältere Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu fördern, nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir bieten Schulungen, Begleitung und Fortbildung. Gerne können Sie Ihre Ideen einbringen. Wir freuen uns auf Sie!

Erzdiözese Freiburg: Marija Galjer, Tel. 0761-45525147, E-Mail: marija.galjer@malteser.org

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Linda Hofbauer, Tel. 0711-92582-39, E-Mail: linda.hofbauer@malteser.org



Linda Hofbauer

Foto: Malteser



Marija Galjer

Foto: Malteser

Neustart für die Malteser Grundausbildung

Die Helfergrundausbildung ist vielen Maltesern ein Begriff. Sie soll neuen Maltesern einen guten Einstieg in den Verband ermöglichen. Jetzt wurde die Ausbildung inhaltlich überarbeitet und neu strukturiert. Die früher nur auf eine Tagesveranstaltung ausgerichteten Inhalte sind nun in vier Module aufgeteilt. Somit sind die Inhalte flexibler und ehrenamtsfreundlicher umsetzbar. In diesem Jahr geht sie auch in Baden-Württemberg an den Start.

An wen richtet sich die Grundausbildung?

Alle neuen Helferinnen und Helfer, die Interesse daran haben, sich in den Diensten der Malteser ehrenamtlich zu engagieren, sollen die Module der Malteser Grundausbildung in den ersten zwölf Monaten besuchen. In den Veranstaltungen bekommen sie einen guten Ein- und Überblick in den Verband, seine Strukturen, Beteiligungsmöglichkeiten und Hintergründe. So soll sichergestellt sein, dass eine bewusste Entscheidung für (oder eben auch gegen) ein Engagement getroffen werden kann. Außerdem soll jeder wissen, wie vielfältig der Malteser Verband ist. Selbstverständlich dürfen auch „alte Hasen“ die Module besuchen!

Struktur und Inhalte

Die Module werden dezentral an verschiedenen Orten in den Diözesen angeboten. Sie finden sowohl als Tagesveranstaltung am Wochenende statt oder werden auf zwei Abende verteilt unter der Woche angeboten. Bei aufgeteilten Modulen müssen beide Abende besucht werden. Für alle, die die gesamte Grundausbildung lieber auf einen Rutsch absolvieren wollen, gibt es zwei Mal pro Jahr Blockveranstaltungen in jeder Diözese.

Modul 1, 2 und 3 sind für alle Helferinnen und Helfer verpflichtend. Modul 4 kann optional besucht werden. Modul 2, der Erste-Hilfe-Kurs, muss direkt in den Gliederungen besucht werden.

Die Anmeldung erfolgt über das Malteser Bildungszentrum Baden-Württemberg (mbz.bw@malteser.org). Die Termine können auf der Webseite des Bildungszentrums (www.malteser-bildungszentrum-bw.de/mga) sowie über den öffentlichen Kalender MGA.BW eingesehen werden.

Dozierende gesucht

Es konnten bereits rund 30 Dozierende aus der Region gewonnen werden, die die Module vor Ort durchführen. In einem digitalen Kick-off konnten sie sich zu den Inhalten und Curricula austauschen. Weitere Dozierende werden nach wie vor gesucht: Sie sollten den Verband gut kennen, Spaß an der Arbeit mit Gruppen haben, methodisch-didaktische Fähigkeiten mitbringen und vor allem ihre Begeisterung für die Malteser weitergeben können. Interessenten können sich im Referat Verbandsentwicklung bei Maike Schmücker (maike.schmuecker@malteser.org) und Christian Melzer (christian.melzer@malteser.org) melden.

DIE EINZELNEN MODULE

Modul 1: „Die Malteser“

In diesem Modul werden die Grundlagen unseres Verbandes vorgestellt und erarbeitet: Wo kommen wir her? Wie sind wir strukturiert? Welche Leitsätze prägen unser Handeln? Welches sind unsere geistig-religiösen Grundlagen – und wo kommen sie her?

Dauer: 6 Unterrichtseinheiten

Modul 2: Erste-Hilfe-Kurs

Ob im Sozialen Ehrenamt, in der Notfallvorsorge oder in der Malteser Jugend: Durch alle ehrenamtlichen Bereiche zieht sich das Thema Erste Hilfe, denn jeder Malteser sollte wissen, was im Notfall zu tun ist.

Dauer: 9 UE (Tagesveranstaltung)

Modul 3: Helfen als Malteser

Helfen ist die Grundlage in jedem Malteser Dienst. In diesem Modul werden Hilfestellungen, die im Alltag gebraucht werden, ganz praktisch und mit der persönlichen Selbsterfahrung vermittelt. Außerdem soll es den Blick dafür schärfen, Bedürfnisse anderer im Alltag zu erkennen.

Dauer: 6 UE

Modul 4: Unterstützung in Notlagen

Im Katastrophenfall soll jeder Malteser wissen, welche Möglichkeiten der Unterstützung er oder sie hat. Als Hilfsorganisation liegen hier unsere Wurzeln. In diesem Seminar werden die grundlegenden Strukturen des Katastrophenschutzes vermittelt sowie eine Idee gegeben, welche Möglichkeiten jeder im Ernstfall hat – ganz ohne fachspezifische Ausbildung.

Dauer: 4 UE

Malteser Grundausbildung in Baden-Württemberg – Termine 2021

April			
Mo, 12.04.2021 + Mo, 19.04.2021	Modul 1	18.30 – 21.00 Uhr	Freiburg
Do, 15.04.2021 + Do, 22.04.2021	Modul 1	19.00 – 21.30 Uhr	Offenburg
Sa, 17.04.2021	Modul 1	9.30 – 14.30 Uhr	Uhingen
Sa, 24.04.2021 + So., 25.04.2021	Blockveranstaltung	ganztägig	Ausbildungszentrum Stuttgart-Weilimdorf
Do, 22.04.2021	Modul 4	18.00 – 21.15 Uhr	Rottenburg
Mai			
Do, 06.05.2021 + Do, 20.05.2021	Modul 3	19.00 – 21.30 Uhr	Rottenburg
Di, 04.05.2021 + Di, 11.05.2021	Modul 3	19.00 – 21.30 Uhr	Karlsruhe
Sa, 08.05.2021	Modul 3	9.30 – 14.30 Uhr	Freiburg
Sa, 08.05.2021	Modul 3	9.30 – 14.30 Uhr	Weingarten
Juni			
Di, 08.06.2021 + Di, 22.06.2021	Modul 3	19.00 - 21.30 Uhr	Uhingen
Di, 15.06.2021 + Di, 22.06.2021	Modul 3	19.00 - 21.30 Uhr	Stockach
Do, 10.06.2021 + Do, 17.06.2021	Modul 1	19.00 – 21.30 Uhr	Aalen
Di, 22.06.2021 + Di, 29.06.2021	Modul 1	19.00 – 21.30 Uhr	Weingarten
Sa, 26.06.2021	Modul 4	09.30 – 12.45 Uhr	Wiesloch
So., 27.06.2021	Blockveranstaltung: Modul 3 Modul 1	14.00 – 19.00 Uhr 09.00 – 14.00 Uhr	Wiesloch

i Weitere Termine für das Jahr 2021 finden Sie auf www.malteser-bildungszentrum-bw.de/mga.

Mit Talentry neue Kolleginnen und Kollegen werben

Seit Januar 2021 beschreiten die Malteser in Baden-Württemberg gemeinsam mit der Malteser Zentrale und dem Münchener Start-Up „talentry“ neue Rekrutierungswege. In der Talentry-App sind alle aktuellen Stellenanzeigen der baden-württembergischen Malteser hinterlegt, die von den Mitarbeitenden in ihrem sozialen Umfeld geteilt werden können. Außerdem informieren vielfältige Stories über das, was in der Malteser Welt gerade passiert. Durch das Teilen von Stellen und Stories sowie darüber generierte Bewerbungen und Einstellungen können Punkte erspielt und in attraktive Prämien eingelöst werden.

Die Registrierungsrate zum Start der App war bereits vielversprechend. Rund 100 Malteser meldeten sich schon in den ersten Tagen für die App an. Allein in den ersten drei Tagen wurden die hinterlegten Stellen bereits 362 Mal aufgerufen, 93 Mal geteilt und damit weiterempfohlen. Die beliebtesten



Prämien aus dem Malteser Prämien-Shop sind derzeit die Malteser Brotzeitbox und das Teamfrühstück. Als allererste Prämie wurde der Malteser Plüschbär ausgewählt.

Alle Interessierten können die App aus dem App- bzw. dem Google-Play-Store herunterladen oder sich über www.malteser.talentry.com oder den QR-Code anmelden.



Spendenaktionen – Wir Malteser sagen danke

EMMENDINGEN

Ein Flitzer für kranke Kinder und ihre Familien



Foto: Firma Schmolck

Einen Smart im Wert von etwa 12.000 Euro übergab Autohauschef Bernhard Schmolck an die Verantwortlichen des neuen Kinder- und Jugendhospizdienstes in Emmendingen. Das Auto dient als künftiges Dienstfahrzeug für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende. Den Service für das Fahrzeug für die nächsten beiden Jahre übernimmt ebenfalls die Firma Schmolck.

MANNHEIM

3.000 Euro für Corona-Engagement

Eine Spende von 3.000 Euro hat die MVV Energie AG an die Malteser in Mannheim übergeben. Das Mannheimer Unternehmen hat auf Weihnachtsgeschenke verzichtet und stattdessen an gemeinnützige Organisationen in der Region gespendet. Die vielfältig in die Bekämpfung der Corona-Pandemie eingebundenen Malteser unterstützen seit Mitte Dezember die Vorbereitung des Mannheimer Impfzentrums, beteiligen sich am Sanitätsdienst und stellen ein Fahrzeug mit Fahrer für die mobilen Impfteams. „Die Spende können wir nach diesem Jahr sehr gut gebrauchen, denn wir haben erheblich weniger Einnahmen, da alle großen Sanitätsdienste sowie die meisten Erste-Hilfe-Kurse weggefallen sind“, freut sich Stadtbeauftragter Matthias Geist.

HEILBRONN

Vereine spenden für Kinderhospizdienst

Eine Herzensangelegenheit war dem Hope for Children Heilbronn e.V. die Unterstützung des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes. Heidi Plöger, Leiterin des Kinderhospizdienstes, nahm von Vorstandsmitglied Marco Fackler strahlend einen



Foto: Malteser Heilbronn

Scheck über 2.500 Euro in Empfang. „Mit dem Geld können wir weitere Ehrenamtliche ausbilden und Kinder in schweren Stunden wirkungsvoll begleiten“, freute sich Plöger. Große Freude herrschte auch über die Spende in Höhe von 800 Euro aus dem Spendenlauf der Handballabteilung der HSG Lauffen-Neipperg. „Unsere Idee war es, in dieser schweren Zeit Gutes zu tun und die handballfreie Zeit sinnvoll zu nutzen“, erklärt HSG-Vorstand Tobias Welsch.

FREIBURG

Kugeln für den Herzenswunsch-Krankenwagen

Die Kunden des CAP-Lebensmittelmarkts in Pfaffenweiler konnten im Advent einen großen Tannenbaum mit Kugeln schmücken. Die fünf Euro pro Kugel wurden vom Markt auf zehn Euro aufgestockt. 500 Euro sind dabei zusammengekommen, mit denen der CAP-Markt den Freiburger Herzenswunsch-Krankenwagen unterstützt. In den CAP-Märkten werden 50 Prozent aller Arbeitsstellen von Menschen mit Behinderung besetzt.

**DANKE!****Herzlichen Dank an unsere Spender und Förderer!**

Im Namen aller Menschen, denen wir dank Ihrer Hilfe helfen können, sagen wir von Herzen DANKE für alle Unterstützung! Es tut gut zu wissen, dass Menschen unser Anliegen, unseren täglichen Dienst, unsere Sorgen und Freuden mittragen, sich für andere interessieren, sich ehrenamtlich engagieren, für uns beten und uns mit Mitgliedsbeiträgen, Geld- und Sachspenden helfen, Menschen in ihrer Not beizustehen – „... weil Nähe zählt“.

STUTT GART

Porsche spendet 20.000 Euro für Besuchshunde



Foto: Malteser Besuchshunde (Böblingen)

Dank der großzügigen Spende der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG über 20.000 Euro können die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart alle elf Standorte, die einen Besuchsdienst mit Hund anbieten, mit Masken, Handschuhen und Desinfektionsmittel ausstatten. „Hunde sind ganz außergewöhnliche Begleiter, sie berühren Herz und Seele und bringen Freude ins Leben einsamer Menschen“, betont Linda Hofbauer, stellvertretende Referentin für Soziales Ehrenamt. „Deshalb sind wir der Porsche AG sehr dankbar, dass wir auch dank ihrer Spende unseren Besuchsdienst mit Hund zumindest in Form von Einzelbegleitungen trotz Corona fortsetzen können“, so Hofbauer. Denn die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie hoch das Risiko der Vereinsamung vor allem älterer Menschen ist.

GÖPPINGEN

Justus-von-Liebig-Schule zeigt Herz für Kinderhospizdienst

Große Freude über die Spende der Klasse 2BKSP1 der Justus-von-Liebig-Schule in Höhe von 1.827 Euro herrscht beim Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser. 25 Schülerinnen und Schüler hatten sich an der Aktion „Mitmachen Ehrensache, Jobben für einen guten Zweck“ beteiligt, Plakate gemalt, Pfandflaschen gesammelt und vor Einkaufsmärkten um Geldspenden gebeten. Auch die Lehrerschaft unterstützte die Aktion finanziell und mit Freistunden. Der Kreisbeauftragte Edmund Baur zollte den Jugendlichen Respekt: „Es ist toll, dass sich junge Leute aktiv für ein sinnvolles, soziales Projekt engagieren und nicht nur vor technischen Geräten sitzen.“



Foto: Malteser Göppingen

Die Berufsschülerinnen Olga Kettschid (l.) und Anna Flierl zeigen stolz die Dank-Urkunde der Malteser.

KORNTAL/LUDWIGSBURG

Unternehmen spenden Masken

Einen ganzen Lieferwagen voller Mund-Nasen-Masken, nämlich 100.000 Stück, spendete die Korntaler Leather Fashion Sarna & Chawla GmbH den Maltesern. Mit den Masken unterstützt das Unternehmen Almsach viele verschiedene Malteser Dienste. Denn die Masken werden landesweit an zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie beispielsweise im Malteser Menüservice oder im Hintergrunddienst des Malteser Hausnotrufes verteilt. Über weitere 5.000 Mund-Nasen-Masken, gespendet von der Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co.KG, freuen sich die Malteser im Stuttgarter Fahrdienst und Menüservice.



Foto: Malteser

IMPULS

„Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels.“ (Joh 12,13)

Mit diesem freudigen Ruf empfangen die zum Paschafest nach Jerusalem gepilgerten Menschen den ankommenden Christus. Sie huldigen Jesus als dem gottgesandten Messiaskönig mit Palmenzweigen als Zeichen für einen siegreichen Herrscher.

Dabei kommt Jesus nicht als kriegerischer König mit Rossen und Streitwagen, sondern demütig und friedfertig, als Friedensfürst. Auch hier geht er bewusst nicht auf die damals verbreiteten Messiasvorstellungen ein. Gerade von den Hohepriestern und Pharisäern, aber auch von den Römern mag dieser Triumphzug Jesu als Provokation betrachtet worden sein. Doch Christus macht deutlich, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist und er nicht auf einen politischen Umsturz aus ist. Er erfüllt die Worte des Propheten Sacharja, wonach der König Israels als Gerechter und Helfer sowie arm und auf einem Esel reitend in Jerusalem einzieht (vgl. Sach 9,9).

Eine Aufgabe für uns ist es, diesem Friedensfürsten nachzueifern. Konkret bedeutet das, unsere täglichen Entscheidungen von dem Bemühen leiten zu lassen, an einer Gesellschaft mitzuwirken, in der echte Gerechtigkeit und Freiheit herrschen.

Anselm Scheifler ist seit August 2020 bei den Maltesern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Seelsorger tätig.

Kontakt:

Tel. 0151-20253412

E-Mail: anselm.scheifler@malteser.org

@malteser.org



Foto: Malteser

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:

Hanna Leinen (stv. Stadtbeauftragte Mannheim)

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Dr. Clemens Wörnle (Ortsbeauftragter Engelsbrand)

Michael Donth (Kreisbeauftragter Reutlingen)

Christian Freiherr Schilling von Canstatt (Stadtbeauftragter Reutlingen)

WIR GRATULIEREN

Martinusmedaille für Silvia Hechler

Mit der Verleihung der Martinusmedaille an Silvia Hechler (35), Leiterin Ausbildung bei den Maltesern Rems-Murr, würdigte Bischof Dr. Gebhard Fürst deren vorbildliches Engagement in Kirche und Gesellschaft. Seit 2008 ist Hechler zusätzlich zu ihrem Engagement in der Kirchengemeinde St. Karl Borromäus in Winnenden aktives

Mitglied bei den Maltesern, zunächst als Einsatzsanitäterin und Truppführerin, seit 2014 als Erste-Hilfe-Ausbilderin. Nach dem Amoklauf in Winnenden, in der Flüchtlingskrise und aktuell in der Corona-Pandemie beteiligt sich Silvia Hechler unermüdlich an den Einsätzen und Hilfen der Malteser. Bischof Fürst betonte, dass sie vor allem für junge Menschen ein Vorbild christlicher Nächstenliebe im konkreten, ehrenamtlichen Engagement sei. Die Martinusmedaille wird seit 1976 an besonders engagierte Persönlichkeiten in der Diözese verliehen.



Foto: DRS / Pressefoto Ulmer

Bischof Dr. Gebhard Fürst verlieh die Martinusmedaille im Rahmen des Pontifikalhochamts zum Patrozinium St. Martin am 15. November im Rottenburger Dom an Silvia Hechler und fünf weitere Ausgezeichnete.

TERMINE

Erzdiözese Freiburg:

9./10. Juli: Ehrenamtskongress (dezentral an fünf Standorten in der Diözese)

2. Oktober: Diözesanversammlung (Ort noch offen)

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

25. April: Diözesanwallfahrt für alle Malteser (abhängig von Corona-Lage)

24./25. September: Ehrenamts- und Beauftragtagung in Leutkirch

16. Oktober: Diözesanversammlung mit Wahlen in Stuttgart

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V. – Region Baden-Württemberg, Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt (S. V–XX):

Petra Ipp-Zavazal, E-Mail: petra.ipp@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal, Klaus Weber, Sabine Würth